

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Einschickungsgebühr die für  
einpaltige Seite 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Deftere Einschickungen nach  
besonderer Uebereinkunft  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 245.

Auflage 1530.

Dienstag, 17. Dezbr. 1867.

Stuttgart, 15. Dez. Seine Majestät der König empfangen morgen die Vorsteher der württembergischen Sparkasse die Herren Kaufmann Wölsing, Archivrath Schloßberger und Banquier Ad. Wellnagel.

Der heutigen Rundfahrt zu Ehren der neu eröffneten Bahnstrecke Hall-Grailsheim haben sich etwa 40 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten angeschlossen; es theilnahmen auch an der Fahrt die Minister und Departementschefs.

Die württemb. Staatspapiere zu  $4\frac{1}{2}\%$  stehen seit dem Schlusse der vorigen Woche zu  $93\frac{1}{2}\%$  und sind sehr gesucht, während sie den ganzen Sommer und Herbst fast regungslos auf 91—92 standen und an den Börsen vernachlässigt waren.

V. öffentlicher Vortrag im Königsbau, gehalten von Prof. Dr. B i s c h e r über Shakespeare. Raun hatten sich die Thore des Saales geöffnet, so strömte auch die harrende Menge in so großen Schaaren in den Saal, daß die gewohnten Räume in wenigen Augenblicken gefüllt waren. Und doch wußte jeder Zuhörer, daß eine volle Glockenstunde verfließen mußte, ehe der Vortrag beginne. Eine halbe Stunde später waren auch die für die Herren Abgeordneten, die Schriftsteller u. s. w. reservirten Plätze eingenommen und doch strömten immer noch neue Schaaren herbei, die sich zu den Füßen des gefeierten Meisters setzen wollten. Man öffnete die fünf großen Flügelthüren, die den Vorsaal mit dem Hauptsale verbinden; man erschloß die große Nische die vom Hauptsale nur durch eine Tapetenwand getrennt ist. Alle Räume füllten sich rasch und es blieb nur noch ein kleiner Kreis für den Redner frei und dieser nur nach einer Seite hin offen, jener Kreis, die die Ehrfurcht um des Königs Majestät gezogen. Präzision ist die Höflichkeit der Könige. Der König schritt mit dem Schläge 7 Uhr, Ihre Majestät die Königin am Arme in den Saal; der König in bürgerlicher Kleidung, die Königin wie immer einfach aber mit ausgesuchtem Geschmacke gekleidet. Der Redner begann in dem Augenblicke, da das königliche Paar Platz genommen. Shakespeare ist Gemeingut der ganzen gebildeten Welt geworden; in Deutschland genießt er gleiche Verehrung wie Schiller und Göthe. Der Redner zeigte uns daß die Erscheinung Shakespeares, wie sie nach Zeit und Individualität geworden. Die Form ist rauh, massig;

sie stößt Jeden ab, der sich erstmals mit Shakespeare beschäftigt. Erst wenn man sich an das Halbdunkel seiner zackigen Stalaktiten-Schöpfungen gewöhnt, erst wenn man die wilden Gestalten seiner Phantasie mit festem Blicke gemessen, lernt man seine Höhe erkennen und bewundern. Sh. war gleichgroß, wenn er das Leben seiner Zeit schilderte oder wenn er die römische Loga schürzte. Ob er seine Charaktere der Kindheit entlehnt oder aber Männer und Greise, Mädchen und Frauen schildert, stets ist er gleich wahr, bündig, treffend. Nicht bloß Kraft frogende, Leben sprühende Hünen-Gestalten führt er vor, sondern auch die zarten feinfühlernden Frauengestalten seiner Ophelia, des Demona, Cordelia. Wir sehen das Leben ebenso treu dargestellt wie die Geisterwelt. Mit den geringsten Mitteln weiß Sh's. Schöpferkraft die ungeheuersten Wirkungen hervorzubringen. Das Tröpfchen Gift, das Casio mit der feinen Spitze einer Wort-Nadel in die arglose Seele Othella's senkt, reicht hin, um eine fürchterliche Katastrophe herbeizuführen. Und mit welcher ehernem Fuße schreitet in den Tragödien Sh's das Schicksal einher! Wir sehen es heraufziehen wie eine Wolke; sie wird zum vernichtenden Wellensturm, der sich in rollendem Donner entladet. Nicht bloß im Tragischen ist Sh. Großmeister, er ist es auch im Komischen. Er gibt den Scherz so leicht aus, wie ein reicher Mann seine Münze, ungezählt. Scherz und Ernst, Trauer und Freude sind in seinen Tragödien mit tiefer Berechnung hart neben einander gestellt. Sh. wußte, daß durch solche Gegensätze das Tragische ergreifender, das Entsetzliche erschütternder werde. Sieht man den leitenden Gedanken Sh's näher auf den Grund, so findet man einen Zug tiefer Religiosität. Göthe hat von dem Manne, der groß ist wie Homer, den Ausspruch gethan: wir können nur bewundernd an seiner Riesen-Größe hinaufschauen! — Ein solcher Vortrag, wie ihn Bischer gegeben, hörten wir einen tüchtigen Kenner Shakespeares sagen, eröffnet immer wieder neue Gesichtspunkte. Rauschender Beifall folgte am Schlusse von den anwesenden Tausenden, die mit athemloser Aufmerksamkeit den Worten des Meisters gelauscht.

Wie wir schon mitgetheilt, wird Prof. Dr. Palmer am 28. Dezember die Vorträge für das laufende Jahr mit einer Rede über den Apostel Paulus beschließen.

### Unterhaltendes.

#### Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Es war am Nachmittage eines freundlichen Septembertages; der Hof weilte in Alfredsburgs noch bei B. und war in den reizenden Garten befohlen worden, wo fremde Künstler im Verein mit der fürstlichen Kapelle konzertiren sollten. — Die Oberhofmeisterin geleitete eben die Baronin v. Str., welche ihrer Verwandtschaft mit der Gräfin die Einladung zum Hoffkonzert verdankte, bis an die Thür des Salons; ihre gelben eingetrockneten Wangen würden sich sicher mit einem schwachen Roth der Freude überzogen haben, wenn das aufgelegte Rouge nicht Bescheiden jeden derartigen Zeugen einer menschlichen Empfindung verhüllte; die grüngrauen Augen leuchteten vor Befriedigung, als sie zu ihrem Besuch sprach: „Sie wissen also genau, daß die alte Frau, welcher Durchlaucht in seiner unbegreiflichen Güte den fürstlichen Pavillon eingeräumt habe, und bei welcher die Stötterfeld jede Stunde zubringt, in der sie nicht an den Dienst bei Ihrer Hoheit gefesselt wird, die Wittwe eines Besenbinders, sowie die Stötterfeld die Nichte desselben Geiersberg ist, welcher einst so spurlos mit seiner Tochter verschwand, nachdem er dankbar die Ehre einer

Familienverbindung mit meinem erlauchten verstorbenen Cousin angenommen?

„Ich habe diese Nachrichten aus sicherer Quelle! Mein Güteradministrator, ein junger Mann von den angenehmsten Muths kennt die Verhältnisse der Stötterfeld genau, weil er mit ihr aufgewachsen, und für seinen Vater die vormundschaftlichen Befugnisse für sie ausübte, demnach auch Einsicht in die Papiere erhielt. Er deutete mir ferner an, die junge Dame und der Baumeister Wendler, welchen Seine Durchlaucht besonders protegirten, hegten eine tiefe Inclination für einander, welche in einem lebhaften Briefwechsel auch während des Baumeisters Verheirathung Nahrung und Ausdruck erhielt. Wir selbst sind eigentlich etwas verwandt mit der Stötterfeld, ich habe jedoch nie in Verbindung mit ihr gestanden,“ sagte die Baronin und empfahl sich darauf alsdann der sie mit besonderer Freundlichkeit entlassenden Oberhofmeisterin, welche ihrerseits kombinierte, auf welche Weise sie die besten jungen Hofdame einen recht empfindlichen Schlag zutragen und sie erfolgreich in den Augen der höchsten Herrschaften herabsetzen könne.

Der Gegenstand dieser Selbstberathungen saß, nichts ahnend von Allem, was um sie her vorging, im Garten vor der Wohnung, welche sie auf ihren Wunsch mit Frau Wendler, Bubenberg und der kleinen Hedwig nebst Wärterin theilte. Die Kleine flatterte wie eine Libelle um sie her und brachte Blumen, welche

Die „Zukunft“ widmet dem Erfinder des Zündnadelgewehrs folgenden Nachruf: „Der alte Dreyse ist gestorben. In Ehren und Würden reich, scheidet er, und gewißlich ist er der erste, aber auch letzte Schlossergeselle seines Herkommens dem die Kreuzzeitung einen Nachruf widmet, wie er sonst nach dem Tode ihres Herzens nur etwa einem Generaladjutanten eingeräumt wird. Und die Saat des alten steht ringsum in üppiger Blüthe. Als Waisen, deren weitere Erziehung der dankbare Staat gern übernehmen wird, hinterläßt er den gezogenen Mörser und die Amüsette, ein Handkanönchen. Drüben im Frankreich weint ihm verstorben, weil illegitim, der ungerathene Sohn Chassepot nach, in der Schweiz legt Anstler-Wilbank den Trauerflor an. Jenseits des Canals, in Shoeburyness, aber durchschauert die Panzerplatten eine stille Freude, in der Hoffnung, daß sie nun endlich ihr Examen bestehen werden, und an der Donau blüht das neue Schießpulver in heller Freude auf, welches Oesterreich, um doch auch nach Kräften die Großmachtsmode mitzumachen, von dem Nitroglycerin-Schweden erhandelt hat. Und so wandelt im stolzen Geleite all der „Wunder“ die er in ganz Europa geweckt, der Mann von Sömmerda jetzt den dunklen Weg den seine Kunst so viele Tausende vor ihm wandeln gelehrt — als Prophet und Apostel des 19. Jahrhunderts!“

**Aus Schlessen**, 11. Dez. Seit gestern haben wir strenge Kälte, nachdem einige Tage vorher Schneefall gewesen war. Die Bäche sind zugefroren, und die Oder wird es, wenn die Kälte anhält, in kurzem sein: bereits geht sie stark mit Grundeis. Wir haben starke Ausfuhr nach Ostpreußen, wo die Noth schon sehr hoch gestiegen ist. Zum Glück setzt uns die gute Ernte in Stand bedeutende Quantitäten abgeben zu können. Für uns ein Gewinn, für jene sehr traurig. Schnee und Kälte haben die Arbeiten an den Eisenbahnen einstellen lassen, was viele müßige Hände macht, die übrigens bald wieder bei der Landwirtschaft sowie in den Berg- und Hüttenwerken Oberschlesiens Beschäftigung finden werden, wo es sich ungemein regt und nicht genug beschafft werden kann. — Aus Böhmen berichtet man daß dort, wie bei uns nach Preußen, die Ausfuhr nach Sachsen sehr stark sei. Jenes Land hat eine ebenso gesegnete, wo nicht noch bessere Ernte als wir gemacht, und es wird sich daselbe dadurch von den Schäden des Kriegs bald wieder abholen. Die Saaten haben eine schützende Schneedecke, so daß sie von der Kälte nicht leiden werden. Auf dem Hochgebirge liegt der Schnee massenhaft, was auf dem ganzen Zuge der Sudeten bis in die Karpathen hinein der Fall ist. Die Schlittenbahn ist wieder besser als sie war, hergestellt, daher auch das Fahren sehr lebhaft geht. Die Baumwollfabriken im Reichener Revier gehen schwunghaft. — In Mähren war bekanntlich ebenfalls eine gute Ernte, und es geht der Getreidehandel von dort stark nach Oesterreich, von da auch weiter weßlich nach Steuermark und Kärnten. Ueberall haben die Eisenbahnen überflüssige Ladung und machen gute Geschäfte, obgleich man die Frachttäge für Getreide erheblich ermäßigt hat.

**London**, 13. Dez. Nachts. Mehrere Häuser neben dem burgartigen Clerkenwell-Gefängniß wurden heute Nachmittags durch Fenier behufs der Befreiung ihres Häftlings Burke in

Tante Hedwig zu einem Kranz vereinigen sollte, wenn sie Papa's Brief, auf den ihre Augen jetzt so gespannt gerichtet waren, durchgesehen. Ein liebevoller Blick, eine Zärtlichkeit und einige Worte, welche ihr die Theilnahme Hedwigs an ihren Spielen bewiesen, ward dem blondlockigen Mädchen jedes Mal, wenn sie beim Herbeibringen eines frischen Büschels Blumen ihr Köpfchen an sie lehnte, und die blauen Augen auf die „liebe gute Tante“ richtete.

„Jetzt sind es genug Blumen, mein Herzkind,“ sagte Hedwig, „man muß die Blüten nicht unnütz abplücken, denn sie weinen, wenn sie, ohne Jemand Freude zu machen, verwelken müssen, und die Erde, welche sie mit Lust hervorbringt, sowie dem Stock, der sie trägt, thut es wehe, wenn sie ihnen entrisßen werden, mein Mädchen ist aber ein so liebes gutes Kind, daß es Niemand, auch den Blumen nicht Schmerz verursacht.“

„Ich will sie alle wieder hintragen, damit sie nicht betrübt sind wie ich, wenn Tante Hedwig fortgeht,“ rief die Kleine und raffte die Blumen zusammen, um sie fortzuschaffen.

„Nein, das wäre unnütz, du hast sie gepflückt, um einen Kranz zu haben, der dir Freude macht, und Allen, die ihn sehen, gut gefällt; der liebe Gott hat die Blumen dazu geschaffen, daß sie uns ein Schmuck und eine rechte Freude sind; aber jetzt sind genug hier zu diesem Zweck, und wenn du das Kränzchen wirst so lange getragen haben bis es welkt, so ist das ein Zeichen,

die Luft gesprengt. Das Gefängniß selbst ist unversehrt, 12 armselige Nachbarhäuser sind eingestürzt. Mehrere Tote, viele Verwundete.

**London**, 15. Dez. Die gestern Nachmittags geschehene Explosion tödtete 3 und verwundete 36 Personen. Ein mit Pulver gefülltes Faß wurde durch drei Individuen an die Mauer des Gefängnisses angelehnt und angezündet, wodurch die Mauer theilweise zerstört wurde, das Gebäude selbst aber unversehrt blieb. — In Leeds, Liverpool, Clommel, Mallow und Queens-town wurde das Abhalten von Trauerprocessionen verboten.

**Konstantinopel**, 14. Dez. Dem „Levant Herald“ zufolge hat die Pforte wegen der gegenwärtigen Lebensmitteltheuerung den Einfuhrzoll auf Getreide für drei Monate aufgehoben. — Am Montag hat nach demselben Blatt ein Minister-rath bei dem Präsidenten des großen Raths über die Concessionen berathen, welche von den in Canea versammelten kretischen Delegirten verlangt werden.

In der schon wiederholt von uns besprochenen Illustirten Muster- und Modezeitung „Viktoria“ (Verlag von A. Haack in Berlin — Preis vierteljährig 20 Sgr.) findet man nicht nur die reichsten Toiletten vertreten, sondern es wird der aufmerksamen Leserin auch nicht entgehen, welche werthvollen Rathschläge dem minder wohlhabenden Stande gewidmet sind. Sie gibt Anleitung zur Selbstanfertigung aller Garderobegegenstände und Handarbeiten und setzt die ungeübteste Hand in den Stand, in kurzer Zeit die reizendsten Dessins nachzuarbeiten, seien sie zur Befestigung freundschaftlicher Bande oder zum Erwerbe bestimmt. — Und nun noch die erprobten Koch- und Wirthschafts-Recepte, Notizen, die schätzbaren Aufsätze über die Erziehung und Pflege unserer Kleinen, Novellen, Erzählungen, Skizzen, Musikpièces, Räthsel, Rebus zc., Alles zur Belehrung, Unterhaltung und Kurzweil. — Wie wir hören, ist die Beendigung, der im März d. J. von der „Viktoria“ ausgeschriebenen Preis Concurrenz für die zwei besten Erzählungen oder Novellen, womit ein erster Preis von 50 Ducaten und ein zweiter Preis von 25 Ducaten verbunden ist, in Folge mehrseitiger Wünsche auf den 31. Dez. d. J. festgesetzt worden. (Bosische Zeitung)

#### W i n n e n d e n .

Auf hiesiger Fruchtshranne hat am ersten Schranntag des Monats Dezember (den 5. Dezember 1867) betragen:

- a) der mittlere Durchschnitts-Preis von 1. Centner:  
D i n k e l 5 fl. 45 kr., H a b e r 4 fl. 22 kr.;
- b) das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität:  
D i n k e l 156 Pfund, H a b e r 164 Pfund;
- c) der hienach berechnete Preis von 1 Schfl. mittl. Qualität:  
D i n k e l 8 fl. 58 kr., H a b e r 7 fl. 10 kr.

Zur Beurkundung:

Den 14. Dezember 1867.

**Schrannschreiberei.**  
Rathschreiber Greiner.

daß die Blumen traurig werden. Wir tragen sie dann wieder dahin, wo sie gepflückt wurden, legen sie in die liebe gute Erde, welche sie im nächsten Jahre noch schöner wiederbringt.“

„Ja, wie die kranke Mama, die sie auch in die Erde getragen haben, wird sie auch wieder aufblühen?“

„Wohl, mein Herz, wir Menschen sind die Blumen des lieben Gottes, welche oben in seinem lichten schönen Garten wieder erblühen, wenn wir hier Freude unter den Andern auszufreuen suchen, so wie diese Blumen uns durch ihren Duft ergötzen.“

So verkehrte Hedwig mit dem Kinde, welchem sie mit der eigenen Sinnigkeit eine glänzende blüthenreiche Brücke über jeden dunklen Grund wob. Mitunter sprang sie auch mit ihr umher, selbst ein Kind, ohne daß irgend etwas ihren Bewegungen die klassische Harmonie nehmen konnte. Heute war diese Scene nicht unbeachtet geblieben; eine Nichte der Oberhofmeisterin, welche sich auffallend zu Hedwig drängte, befand sich hinter der verbergenden Fliederhecke, und hörte, wie Hedwig jetzt noch zu der Kleinen sagte: „Papa läßt sein artiges Kind recht schön grüßen, und wird sich so recht herzlich freuen, wenn Hedwig immer ein gutes solgsames Mädchen bleibt, das hat er mir hier geschrieben.“

„D. so schreib ihm doch, daß ich ihn so lieb habe, und daß er sich über Hedwig gewiß freuen soll, wenn er wiederkommt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

### Verschollener.

Der am 14. Dezember 1797 geborene Nagelschmid Johann Christoph Müller von Lorch ist längst verschollen. Es ergeht nun an ihn oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

90 Tagen

zu Empfangnahme seines bisher in Lorch pflegschaftlich verwalteten und jetzt ungefähr ca. 125 fl. betragenden Vermögens bei unterzeichneter Stelle zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt, als ohne Leibeserben verstorben angenommen und sein Vermögen gesetzlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 14. Dezbr. 1867.

K. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

G m ü n d.

### Rekrutirungs-Liste.

Die Liste der im Jahre 1868 rekrutirungspflichtigen, vom 1. Januar bis 31. Dezbr. 1847 geborenen Jünglinge hiesiger Gemeinde ist vom 16. d. Mts. an auf der Rathschreiberei aufgelegt und ein besonderes Namensverzeichnis der Militärpflichtigen mit Angabe der Namen ihrer Väter an der Thüre des Rathhauses angeschlagen, was hienit unter der Aufforderung an Jedermann bekannt gemacht wird, die in der Liste etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Ortsvorsteher oder dem Gemeinderath zur Berichtigung anzuzeigen.

Den 14. Dez. 1867.

Stadtschultheissenamt.  
K o h n.

G m ü n d.

### Fleischlieferungs-Aktord.

Die Lieferung des Bedarfs an Ochsen- und Kalbfleisch für den Spitalhaushalt auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1868 wird

Freitag den 20. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben, wozu die Aktordliebhaber eingeladen werden.

Den 14. Dez. 1867.

Hospitalverwaltung.  
B i c h l e r.

W e l z h e i m.

### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt am Donnerstag den 19. Dezember d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf:

209 Stämme Nadelholz 40—75' lang und mit 8—14" mittl. Durchm.,

8 Stück buchene Klöße (Werthholz) 12 bis 16' lang und

16 Stück forchene Säglöße, 13—32' lang u. mit 12—15" mittl. Durchm.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß die Abfuhr des Holzes günstig ist.

Den 13. Dezbr. 1867.

Gemeinderath.

W. G.

Dienstag — Restauration Schmid.

G m ü n d.

## Wichtig für Bierbrauer!

Für 1 Kr. wird von heute an das Simri Malz gerissen und abgeholt.

Malzscheine können in unserem Laden abgegeben werden.

Geb. Heitzmann.

## Arabische Gummi-Kugeln

von

### Wilhelm Stuppel in Alpirsbach

Vom Königl. Obermedizinal-Ausschusse in Stuttgart begutachtet, sowie von einem hohen Königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkauf genehmigt. Gegen Husten, Seiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Diese Bonbons wirken gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, befördern den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildern sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigen in kurzer Zeit jeden noch so heftigen Husten.

Ebenso wohlthätige Wirkungen erweisen solche bei Durchfall.

Zu haben in Schachteln bei

Geb. Heitzmann  
in Gmünd.

Bei Unterzeichneten sind sehr gute

## Langbirn-Schnitze

zu haben, das Pfund zu 7 Kr.

Geb. Heitzmann.

## Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Zuckerboxen, Cafébrett,

Schlüsselkästchen,

Eiersieder,

Cafémaschinen, ferner

Pariser Damenkörbe.

F. J. Storr,

vorm. F. Pittl.

G m ü n d.

## Announce.

Für die renommirte

### Spohn'sche Abwerg-Spinnerei

in Ravensburg nehme ich flächernes und hünfenes Abwerg zum Spinnen an und kann baldige Zurücklieferung des Garns in Aussicht stellen.

Der Spinnerlohn beträgt vom Schneller mit 1000 Fadenumgängen 4 Kreuzer und Winnen Mustergarne in verschiedenen Stärken bei mir eingesehen werden.

Das Garn ist schön und egal gesponnen und übertrifft an Güte jedes Handgarn. — Um geneigten Zuspruch bittet

Joseph Dechle.

H e u b a c h.

## Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er eine reichhaltige Mustertarte aus Stuttgart besitzt und von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen, sowie Tuch- und Westenzeuge zur gefälligen Ansicht bereit sind und können auf das Modernste auch fertige Anzüge davon geliefert werden.

Georg Schmid, Schneidermeister.

L u d w i g s b u r g.

**Für Kaufleute, besonders Großisten**  
die beste und zugleich billigste  
**Wichse in Schachteln & Ziegeln**

Herfertigt das chem. Laboratorium von

**Wilhelm Seitter.**

Muster und Preis-Listen franco.

We i ß e n s t e i n.

**Holz-Verkauf.**

Freitag den 20. Dezember  
im Groß-Neidling:

35 Kl. Nadelholzscheiter und Brügel,  
60 Loose Nadelreisach.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im  
Schlag.

Den 13. Dez. 1867.

**Gräf. v. Rechberg'sche  
Forstverwaltung.**

G m ü n d.

Nach §. 753 des Gemeinderathsprotokolls  
von 1864 haben Gemeinderath u. Bürger-  
Auschuß beschlossen:

„Diejenigen Verhandlungen der bürger-  
lichen Collegien, welche der Rathschreiber  
nach zuvorgenommener Rücksprache mit dem  
Gemeinderathsvorstande als vor das Forum  
der Oeffentlichkeit geeignet erachtet, so bald  
das Protokoll der Collegien verlesen und  
von ihnen unterzeichnet ist, mittelst wort-  
getreuen Auszugs aus demselben durch den  
Druck veröffentlicht zu lassen.“ Damit,  
wie der Stadtschultheiß in seinem Antrage  
sagt: „Die Einwohnerschaft stets von dem  
Gange der Gemeindeverwaltung Kenntniß  
habe, wodurch dann manche unter dem  
Publikum auftauchende Mißverständnisse be-  
beseitigt und die häufigen irrigen Auffas-  
sungen ihre richtigen Aufklärungen erhal-  
ten.“ f. Nemsthal-Bote Nr. 48 von 1864.

Durch diesen Beschluß ist mehr verspro-  
chen als gehalten und nach bestehendem  
Rechte von der Bürgerschaft verlangt wer-  
den kann!

Für solche Dinge Kosten und Mühe zu  
opfern, ist überflüssig, denn was nützt es  
die Innwohnerschaft, wenn sie post festum  
erfährt, was geschehen ist.

Die Innwohnerschaft hat ein anderes  
Recht, das Recht der Oeffentlichkeit der  
Sitzungen, bei dessen richtigen Gebrauch  
schon vor der Beschlußfassung allgemeine  
Besprechung mit den Vertretern der Stadt  
und in der Sitzung Contruille, der einzel-  
nen Collegial-Mitglieder ermöglicht wird.

Diesem Rechte die Möglichkeit der Aus-  
übung durch Einhaltung und Veröffent-  
lichung einer geordneten Tagesordnung zu  
geben, halte ich für richtiger und möchte  
hierauf den Antrag stellen.

Ein Bürger.

**Wiss-Berein.**

**Wahl-Vorschlag.**

- 1) Dinsler, Blasius, Zeugschmid.
- 2) Debler, Thomas, Goldarbeiter.
- 3) Untersee, Thomas, Goldarbeiter.
- 4) Bihlmaier, Carl, Schneider.
- 5) Waibel, Bernhard, Metzger.
- 6) Waibel, Jos., Goldarbeiter.
- 7) Weikmann, Sebastian, Metzger.
- 8) Gerlikofer, Anton, Graveur.
- 9) Leuse, Mathäus, Nicolausenmüller.

**Eine Guillochir-Maschine**

zu grain d'orge a lin droit, eine Presse  
(balancier) und eine Walze für Bijouterie,  
alles in gutem Zustand, ist billig zu ver-  
kaufen bei

**W. Schuchmann,**  
Graveur und Gehäusmacher  
in Ravensburg.

Verzinnetes

**Kochgeschirr**

in reichhaltigster Auswahl ist wieder einge-  
troffen bei

**F. J. Storr,**  
vorm. F. Pittl.

**Christbaumleuchter**

pr. Duz. 21 kr., pr. St. 2 kr. empfiehlt

**F. J. Storr**  
vorm. F. Pittl.

Um mit meinen wollenen

**Kapuzen**

gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche um  
die Hälfte unter den Fabrikpreisen, sowie  
wollene Kinderfittel von 34 kr. an.

**K. Bauknecht,**  
Milchgasse.

S a s e l b a c h,

Gemeindebezirks A l f d o r f.



Der Unterzeichnete  
ist gefonnen, sein An-  
wesen aus freier Hand  
zu verkaufen. Das-

selbe besteht in:

Einem 1stod. Wohnhaus mit Scheuer  
und Stall,

ca.  $\frac{3}{8}$  Mrg. Gärten und Ländel,

ca.  $\frac{5}{8}$  Morgen Acker,

ca. 6 Morgen Wiesen und

ca 1 Mrg. Hopfenland.

Das Gebäude und Güter befinden sich  
in einem guten Zustande.

Zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich  
habe ich Samstag den 21. Dezbr. d. Js.  
Nachmittags 2 Uhr anberaumt, und werden  
die Liebhaber in meine Behausung eingeladen.

**Jakob Huttelmaier.**

**M i l c h**

ist zu haben im  
schwarzen Ochsen.

**Hohlziegel**

werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt  
die Red. d. Bl.

W ä s c h e n b e u e n.

Ich suche ein schon benütztes

**S o p h a.**

jedoch noch im gutem Zustande, zu kaufen.  
Speisewirth Beck.

**100 fl.**

werden auf kürzere Zeit gegen Bürgschein  
aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die  
Red. d. Bl.

G m ü n d.

Ganz neue Sendungen sind eingetroffen von  
Speise- & Caffee-Servicen,  
Bronce- & Holz-Waaren etc.  
J. Mülleisen.

**Lakirte Blechwaaren,**

als:

Schlüsselkästchen, Wandwasch-  
gefäße, Brodkörbe, Theebretter,  
Gläserständer etc.

empfehl't J. Mülleisen.

G m ü n d.

Schulranzen, Schultaschen,  
Reisefäcke & Reisekoffer

empfehl't J. Mülleisen.

G m ü n d.

Guten

**Brauntwein & Essig**

(Weinessig und gewöhnlicher Essig),  
in kleinen wie in großen Quantitäten em-  
pfehl't zu billigen Preisen

**Carl Ritz**

zu den 3 Königen.

**Gefundenes.**

Ein Beklagen ist gefunden worden und  
kann gegen Einrückungs-Gebühr abgeholt  
werden. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Mein unteres Logis habe ich bis  
Dichtmaß an eine kleine Familie zu vermie-  
then.

**Scheuring,** Schreinermeister.  
Hinderbachergasse.

Zwei hübsche Zimmer hat um billigen  
Preis an einen Herrn zu vermieten.  
Wer? sagt die Red.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer hat  
an einen soliden Herrn zu vermieten

**Ulrich Schlect**  
bei der Pfarrkirche.

**Erinnerung**

an den sogenannten Gesellschaftstag am  
Dienstag Abend bei unserem Freunde  
Blauentenwirth Bihlmaier.

**Herr S. ....!**

Sehr lustig fiel die Brautfahrt aus,  
So sehr Du auch gelogen;  
Ich brachte Euch recht wohl nach Haus,  
Du selbst hast Dich betrogen.  
Es wäre ja die Mörte!spann'  
Fast gänzlich zugefrozen;  
Blieb' Bräutigam nicht ganzer Mann,  
So wär' sie verloren!  
Drum höhne du nicht andre Leut',  
Nimm selbst dich an der Nase,  
Und merke Dir, das ist gescheidt  
Und keine hohle Phrase:  
Nimm künftig nur die Kell' zur Hand,  
Schieb Frau und Kind auf Karren,  
Noch ist zu retten Dein Verstand,  
Sonst lägst Du Dich zum Narren;  
Noch sieht man's ja dem Schlitten an,  
Was der Genuß des Weins gethan.  
B...

**Wichtig für Vogelfreunde!**

Frischgefangene M e i s e n sind stets zu  
haben bei

Herrn J. ...